

Der Basler Arzt und Epidemiologe Marcel Tanner spricht sich für Kontrollen in d

«Lehrer dürfen Kinder fragen, wo sie in den Ferien waren»

LADINA TRIACA

Die Schliessung der Schulen war sehr wirksam im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Zu diesem Schluss kommt ein Forscherteam aus Wien, das verschiedene Massnahmen in 76 Ländern unter die Lupe genommen hat.

Ist es also fahrlässig, wenn die Kinder nach den Sommerferien wieder ins Klassenzimmer strömen? Nein, sagt Corona-Taskforce-Mitglied und Epidemiologe Marcel Tanner (67). «Es ist richtig, dass die Schulen wieder öffnen.»

Doch es brauche Schutzkonzepte. Die sehen in jedem Kanton anders aus. Etwa bei der Frage, was passiert, wenn sich ein Kind mit dem Virus infiziert. Müssen dann ganze Schulklassen – oder gar ganze Schulhäuser – in Quarantäne? Nein, sagt etwa der Kanton Solothurn. Bei einem Kind müsse noch nicht die ganze Klasse in Quarantäne. Es reiche, wenn Personen aus dem nahen Umfeld des Kindes in Quarantäne gingen, so die Regelung.

Kritischer sieht das Taskforce-Mann Marcel Tan-

ner: **«Wenn ein Kind sich infiziert, ist es sinnvoll, die Kontakte oder gar eine ganze Klasse in Quarantäne zu schicken.»**

Dieses Szenario dürfte nach den Sommerferien einige Male eintreten. Denn eigentlich müssten die Schüler nach Ferien in einem Risikogebiet für zehn Tage in Quarantäne gehen. Doch daran halten sich nicht alle.

Die oberste Erziehungsdirektorin Silvia Steiner (62, CVP) hatte im BLICK gesagt, dass die Lehrer nicht Quarantäne-Polizei spielen dürften. «Gemäss der kantonalen Datenschutzbeauftragten ist es unzulässig, dass Lehrpersonen aktiv erfragen, wo sich die Schülerinnen und Schüler während der Ferien aufgehalten haben», so Steiner.

Auch Epidemiologe Tanner will aus den Lehrern keine Detektive machen. **Für die Einschätzung Steiners hat er dennoch wenig Verständnis.** «Die Lehrer dürfen die Kinder fragen, wo sie in den Ferien waren, und die Eltern auf eine allfällige Quarantäne-Pflicht hinweisen.» Das Epidemiegengesetz erlaube dies.

Auch bei der Maskenpflicht will der Epidemiologe weiter gehen als manche Kantone. Während die einen nämlich auf eine Maskenpflicht für Lehrpersonen und Schüler setzen, vertrauen die anderen einzig auf Desinfektionsmittel und Händewaschen.

«Wir empfehlen



Manche Kantone vertrauen lediglich auf Desinfektionsmittel und Händewaschen, um Schüler vor dem Coronavirus zu schützen.

eine Maskenpflicht ab der Sekundarstufe, wenn die Grundregeln von Distanz und Hygiene nicht eingehalten werden können», sagt Tanner. Eine Masken-

pflicht für Primarschüler sei hingegen nicht angezeigt.

Die Einhaltung der Schutzkonzepte dürfte die Schüler und Schülerinnen auch ohne Mas-

ken vor Herausforderungen stellen. So müssen sich die Kinder im Kanton Bern etwa notieren, wann sie die Mensa betreten, und diese Notizen dann

während zehn Tagen aufbewahren. **Und singen ist nur noch in «sehr gut gelüfteten Räumen» erlaubt – und mit drei Meter Abstand!**

«Es ist unzulässig zu fragen, wo sich Schüler aufgehalten haben.»

Silvia Steiner, Erziehungsdirektorin, Zürich



en Schulen aus

gen, n»



Corona-Taskforce-Mitglied Marcel Tanner ist für eine Maskenpflicht ab der Sekundarstufe, wenn die Distanz nicht eingehalten werden kann.